

Teil 51: Die Geschichte des Aachen-Burtscheider Viadukts (1)

Im Jahr 2019 absolvierte der damals 16-jährige Gymnasiast der Aachener Viktoriaschule Niklas Hospital ein Schülerpraktikum in der Sammlung Crous. Im Rahmen einer gestellten Aufgabe recherchierte er unter anderem zur Geschichte des Viadukts. Den damals daraus entstandenen Aufsatz von Niklas möchten wir hier vorstellen.



Porträt Hansemanns auf einer Gold-Medaille der Aachen-Münchener Versicherung

Woher kommt der Begriff „Viadukt“?

Das Wort „Viadukt“ setzt sich aus zwei lateinischen Begriffen zusammen, nämlich aus dem Wort „via“, was auf Latein „Straße“ heißt, und dem Wort „ductus“, was „Führung“ bedeutet. Also soll Viadukt so viel wie „Straßenüberführung“ heißen.

In der Antike wurden Viadukte sehr häufig als Brücken oder Straßenüberführungen verwendet. In den 1830er Jahren, als Eisenbahnstrecken gebaut wurden, richtete man vermehrt Viadukte.

Entschluss, den Viadukt zu bauen

Ursprünglich sollte eine Eisenbahnstrecke auf ebener Strecke über Eschweiler-



Ansichtskarte nach einem Stahlstich von 1852



Belgische Medaille zur Einweihung der Eisenbahnstrecke von Verviers nach Aix-la-Chapelle am 15. Oktober 1843

Kornelimünster-Raeren bis nach Eupen in Belgien gebaut werden. So plante es 1833 das „Kölner Komitee“ unter Ludolf Camphausen. Aus diesem Komitee bildete sich 1835 die „Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft“. Der Standort Aachen wäre bei dieser Variante nicht berücksichtigt worden.

Doch David Hansemann, Präsident der Aachener Handelskammer, sowie Aachener Fabrikanten schlugen Alarm. Hansemann gründete das Aachener Konkurrenzunternehmen, die „Preußisch-Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft“ und forcierte in Berlin die Genehmigung zum Bau der Eisenbahnstrecke von Köln über Düren, durch Burtscheid und Aachen nach Eupen in Belgien. Die Aachener Gesellschaft beteiligte sich finanziell daran, indem sie als Aktiengesellschaft in wenigen Tagen 500.000 Taler, ein Viertel des Aktienkapitals, gezeichnet bekam. Im Jahr 1837 gelang es Hansemann, dass sich die Kölner Eisenbahn-Gesellschaft mit der Aachener verband.

Bau des Viadukts

Im Oktober des Jahres 1838 begannen die Eisenbahningenieure Friedrich Wittfeld und A.E. Pickel mit dem Bau des Viadukts oder wie er auch genannt wurde: „Eisenbahnarkaden über dem Kessel zwischen Aachen und Burtscheid“. Der Viadukt wurde von der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft gebaut und be-



Der Viadukt um 1905

aufsichtigt. Nach einigen finanziellen Schwierigkeiten setzte sich Belgien unterstützend ein, indem es 4.000 Aktien der „Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft“ zum Nennwert übernahm. Nachdem der Bau im September des Jahres 1840 beendet worden war, wurde über den Viadukt gesagt, dass diese technische Meisterleistung nun eine Sehenswürdigkeit der Stadt wäre. Anfänglich galt er sogar als „Weltwunder“. Er wurde vollständig aus Backstein gemauert. Mit einer damaligen Länge von 280 Metern hatte der Viadukt eine Breite von 8 Metern und eine Mindesthöhe von 22 Metern. Der Viadukt wird durch 15 kleine und 20 große Bögen getragen.



Ausschnitt aus einer belgischen Medaille zur Einweihung der grenzüberschreitenden Eisenbahnstrecke

Die erste Fahrt über den Viadukt

Am ersten September des Jahres 1841 rollte der erste Zug, welcher 28 Wagen hatte, die von den Lokomotiven „Vorwärts“, „Herkules“ und „Rhein“ gezogen wurden, in das Gebiet der Rheinischen Eisenbahn in Aachen ein. Rund 360 Ehrengäste haben die Jungfernfahrt von Köln nach Aachen erlebt und damit an der Einweihung der ersten Eisenbahnstrecke in Preußen teilgenommen.

Die „Stadt-Aachener Zeitung“ berichtete zwei Tage später darüber: „Ein neuer Umschwung unseres ganzen Lebens und Verkehrs steht uns bevor, ein regeres, geschäftigeres Leben wird überall erwachen; ... Den ganzen Tag gestern wimmelte es noch ebenso wie am ersten Tag der Eröffnung auf allen Straßen, die zum Bahnhof führen, von unzähligen Menschen, welche des neuen Schauspiels der Abfahrt sich erfreuen wollten ...“

... und wie es weiterging lesen Sie in der nächsten Ausgabe des 50Plus Magazins.

Niklas Hospital

AKV Sammlung Crous, Aachen

Weitere Bilder und Literatur zum Thema finden Sie bei einem persönlichen Besuch in der Sammlung. Wir bitten um Anmeldung unter info@sammlung-crous.de. Es gelten die aktuellen Pandemie-Vorschriften.